

## **Oswald von Nell-Breuning**

\* 8.3.1890 -- 21.8.1991

Der katholische Theologe, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wurde in Trier als Sohn eines Rittergutsbesitzers und Juristen geboren. Trotz des frühen Wunsches, Priester zu werden, studierte N.-B. zunächst theoretische Physik und Mathematik, später schlossen sich Studien in Theologie und Philosophie sowie in Rechtswissenschaft an; autodidaktisch erarbeitete er sich zudem die Volkswirtschaftslehre. 1911 trat er in den Jesuitenorden ein, es folgte das ordensübliche Studium der Philosophie und Theologie. 1921 wurde N.-B. zum Priester geweiht, er betreute jedoch nie eine Gemeinde, sondern wirkte als Hochschullehrer und Berater von sozialkatholischen Einrichtungen und Verbänden. Er schrieb bereits früh zahlreiche Artikel zu wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen. 1928 promovierte N.-B. in Münster zum Thema *Die Grundzüge der Börsenmoral*. Im gleichen Jahr wurde er zum Ordinarius für Moraltheologie, Kirchenrecht und Gesellschaftswissenschaften an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Jesuiten St. Georgen in Frankfurt a. M. berufen. 1930 erarbeitete N.-B. einen Entwurf für eine päpstliche Stellungnahme, zu der sich Pius XI. angesichts der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Krisen der Zeit und aus Anlass des vierzigsten Jahrestages der Sozialenzyklika *Rerum novarum* entschlossen hatte. Nach dem Krieg engagierte sich N.-B. in der Akademie der Arbeit, einer Einrichtung der Gewerkschaften, und hielt Lehrveranstaltungen an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. Von 1948--65 war er zudem wissenschaftlicher Berater verschiedener Bundesministerien.

### ***Werk***

GESELLSCHAFTSBILD, SOZIALLEHRE UND SOZIALENYKLIKA. In der Sozialenzyklika *Quadragesimo anno* (1931) wird im Vergleich zur Vorgängerverlautbarung der Blick über die Arbeiterfrage hinaus auf die gesamte gesellschaftliche Ordnung gerichtet. Basierend auf den

Vorarbeiten von N.-B. zielt sie auf die Überwindung der gesellschaftlichen Klassen, die Errichtung einer berufsständischen Ordnung und die Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips. Der Kapitalismus wird nicht als unsittlich gekennzeichnet, aber nur innerhalb bestimmter Grenzziehungen akzeptiert; er wird an die Sozialpflichtigkeit des Eigentums, den gerechten Lohn und die Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand gebunden. Die Anliegen und Zielvorstellungen der Enzyklika hat N.-B. in seinem Kommentar *Die soziale Enzyklika* (1932) beschrieben. Neben der Arbeit an der Sozialenzyklika fasst N.-B. wichtige politische Elemente und Folgerungen der katholischen Soziallehre in dem fünfteiligen *Wörterbuch der Politik*, das er zusammen mit Hermann Sacher herausgab, zusammen. Die Kernelemente dieser Lehre bilden Solidarität, Subsidiarität und „Solidarismus“, welche sich aus der christlichen Sicht des Menschen und der Gesellschaft ergeben: Der Mensch ist kein isoliertes Wesen, sondern steht „inmitten der Gesellschaft“ und die „menschliche Person (gilt) als Ursprung, Träger und Ziel allen gesellschaftlichen Lebens“.

KAPITALISMUS, VERMÖGENSBILDUNG UND MITBESTIMMUNG. N.-B. plädiert in den 50er und 60er Jahren für eine Umverteilung des Produktivvermögens sowie für Vermögensbildung der Arbeitnehmer und für eine weitreichende qualifizierte Mitbestimmung in Betrieben und Unternehmen, was ihn teilweise in einen Gegensatz zur vorherrschenden Ansicht in der katholischen Kirche bringt. Besonders in dem dreibändigen Sammelwerk *Wirtschaft und Gesellschaft* behandelt er Fragen der Neugestaltung des Wirtschaftssystems, des Lastenausgleichs und des gerechten Lohns, der Sozialpolitik, der Gewerkschaften und des Streikrechts, der Wohnungsnot, der Vermögenspolitik und der Unternehmensverfassung. Ziel der Wirtschaft ist für N.-B. nicht „reichlich oder gar überreichlich essen zu können, sondern ein sinnerfülltes Leben zu führen“.

KATHOLISCHE KIRCHE, GEWERKSCHAFTEN UND SOZIALDEMOKRATIE. N.-B. zählt zu den frühen Befürwortern der Einheitsgewerkschaft, die sich auf die Interessenvertretung der Arbeitnehmer konzentrieren soll, weltanschaulich neutral und (partei-) politisch nicht nur

„unabhängig“, sondern „tolerant“ sein müsse. Er unterhält engen Kontakt zu Georg Leber, dem langjährigen Vorsitzenden der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden. N.-B. setzt sich für die „Eigentumsbildung in Arbeiterhand“ ein, um eine gerechte Vermögensverteilung zu erreichen, was seinen Niederschlag in der Tarifpolitik findet. Ergänzend postuliert er die These vom „Sparen ohne Konsumverzicht“, die auf kreislauftheoretischen (keynesianischen) Überlegungen basiert.

### ***Rezeption***

N.-B. hat als Autor von über 1800 Veröffentlichungen, als Redner und politischer Berater von Regierungen, Parteien, Gewerkschaften, katholischen Verbänden, aber auch der Unternehmerseite erheblichen Einfluss auf die sozial- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Bundesrepublik genommen. Darüber hinaus bildet der Entwurf und Kommentar zu *Quadragesimo anno* einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung der katholischen Soziallehre. N.-B. hat dazu beigetragen, dass sich eine Annäherung von Arbeiterbewegung und Kirche entwickeln konnte. Seinem Einfluss ist es zu verdanken, dass der nach dem Krieg in Gang gesetzte Modernisierungsprozess eine „sozial-katholische“ Richtung nahm bzw. wesentliche Elemente des Sozialstaatsmodells (etwa bezogen auf die Elemente Subsidiarität und Mitbestimmung) auch auf der katholischen Soziallehre gründen.

### ***Bibliographie***

*Werke (in Auswahl):* Die soziale Enzyklika, Köln 1932. -- Mitbestimmung, Landshut 1950. -- Wirtschaft und Gesellschaft heute, 3 Bde., Freiburg i. Br. 1956. -- Grundsätzliches zur Politik, München 1975. -- Soziale Sicherheit. Zu Grundfragen der Sozialordnung aus christlicher Verantwortung, Freiburg i. Br. 1979. -- Arbeit vor Kapital, Wien 1983. -- Gerechtigkeit und Freiheit. Grundzüge katholischer Soziallehre, München 1985. -- Arbeitet der Mensch zuviel?, Freiburg i. Br. 1985. -- Kapitalismus kritisch betrachtet. Zur Auseinandersetzung um das

bessere „System“, Freiburg i. Br. 1986. -- Den Kapitalismus umbiegen. Schriften zu Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft, Düsseldorf 1990.

*Literatur:*

H. ACHINGER u. a. (Hg.): Normen der Gesellschaft. Festgabe für O. v. N.-B. zu seinem 75. Geburtstag, Mannheim 1965. -- W. SCHWADERLAPP: Eigentum und Arbeit bei N.-B., Düsseldorf 1980. -- H. KLEIN (Hg.): N.-B. - Unbeugsam für den Menschen. Lebensbild - Begegnungen - Ausgewählte Texte, Freiburg i. Br./Basel/Wien 1989. -- F. HENGSBACH u.a.: Ein unbekannter Bekannter - Eine Auseinandersetzung mit dem Werk von N.-B., Köln 1990. -  
- W. SCHROEDER: Christliche Sozialpolitik oder Sozialismus. N.-B., Viktor Agartz und der Frankfurter DGB-Kongreß 1954, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 2 (1991), S. 179-220. -- C. DÖLKEN: Katholische Sozialtheorie und liberale Ökonomik, Tübingen 1992. -- B. KETTERN: N.-B., O. v., in: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. VI, 1993. -- A. LOSINGER: Gerechte Vermögensverteilung. Das Modell O. v. N.-B., Paderborn 1994. -- R. UERTZ: Gerechtigkeit und Freiheit. O. v. N.-B. als politischer Denker, in: K. GRAF BALLESTREM u. a. (Hg.): Sozialethik und politische Bildung, Paderborn 1995, S. 139-159.